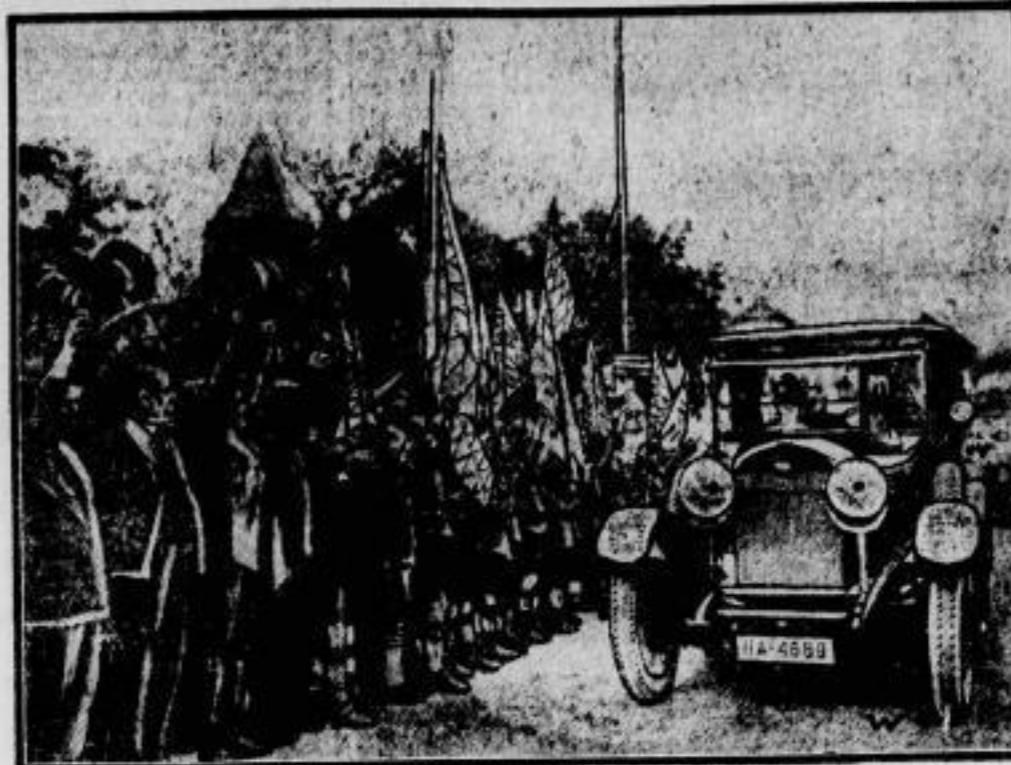


Europa-Marsch in 3 Tagen.
Der Kapitän Arrachart (rechts) und der Lieutenant Carol wollen versuchen, einen Marsch von Paris—Konstantinopel—Moskau—Kopenhagen und zurück nach Paris in 3 Tagen auszuführen.



Die Bayern-Messe des Reichspräsidenten.
Im Anschluß an seine Münchener Reise besuchte der Reichspräsident auch das große Walchensee-Kraftwerk und wurde auf dem Wege dorthin von der Bevölkerung mit jubelnder Begeisterung begrüßt. Unser Bild zeigt das Auto des Reichspräsidenten während der Fahrt durch Kochel.



Marshal Pétain Oberbefehlshaber in Marokko.
Marshal Pétain wird am 20. August ernannt nach Marokko fahren, um einer Nachricht des Petit Journal zufolge, den militärischen Oberbefehl zu übernehmen.



Der neue Reichskommissar für das Handwerk und Kleingewerbe, Ministerialrat Dr. Oppermann.

Auf Grund der Versprechungen beim Reichskanzler über die Schaffung einer Stelle, die für die besonderen Interessen des gewerblichen Mittelstandes in allen Zweigen der Reichsverwaltung eintreten sollte, ist der Ministerialrat Ob.-Reg.-Rat Dr. Oppermann zum Reichskommissar für das Handwerk und Kleingewerbe ernannt worden.



Sur Konferenz der christlichen Kirchen in Stockholm.
Der schwedische Erzbischof Söderblom, der Einberufer der Konferenz.

Am 10. August beginnt in Stockholm die große Konferenz der christlichen Kirchen, auf der fast alle christlichen Konfessionen, Lutheraner, Reformierte, Griechisch-Orientalische und Orientalischen Christen vertreten sind. Die Katholische Kirche allerdings beteiligt sich nicht daran.



Sintumverheerungen in Holland.
Die holländische Königin bei der Besichtigung der Unglücksstätten.

Allerlei Humor.

Frustiges aus dem ersten Schuljahr. Die Schule hat nun begonnen, und zahlreiche junge Erdbebenflüchtlinge haben zum ersten Mal den Ernst des Lebens kennengelernt, wie es sich hier offenbart. Diese erste Begegnung des Kindes der Schule führt natürlich zu manchen komischen Zwischenfällen und Ausführungen. Eine große Anzahl solcher lustiger Bemerkungen finden sich in dem bei A. Piper u. Co. erschienenen, von einer „Großmama“ zusammengestellten Buche. „Was Kinder sagen und fragen“. So erklärte z. B. der sechsjährige Alfred: „Die Schule nimmt mir zu viel Zeit weg, ich komme ja gar nicht mehr zum Spielen.“ — Viele kommen zum ersten Mal aus der Schule. Als sie die Mutter fragt, wie es gewesen sei, meint sie: „Ich weiß Du, ich wollte, ich hätte erst gar nicht angefangen!“ — Der Lehrer zeigt den Kindern zum ersten Mal den Turnsaal und die verschiedenen Geräte. Da merkt er, daß ein kleiner Knirps leuchtet. Man sucht, man rast, keine Antwort. Endlich erwidert es von einer Seite herunter: „Pfeu, Herr Lehrer, ich

mich mal, ich bin hier oben!“ — Die Lehrerin nimmt mit den Kindern in der Naturgeschichte den Storch durch. Zum Schluss sagt sie: „Und nun schreibt zu Hause hübsch alles auf, was Ihr vom Storch behalten habt.“ Da hebt Gretchen den Finger. „Ach, was willst Du noch sagen?“ „Ach, Bräutlein, wir wissen's ja doch alle; es gibt keinen Storch!“ — In einer Berliner Gemeindeschule fragt die Lehrerin: „Was ist eine Normaluhr?“ Ein kleines antwortet: „Eine Normaluhr ist eine Uhr, die auf der anderen Seite noch mal ist.“

Die Schläne. „Was tat denn Lissi, als Du das Nichtansprechen und sie lächelst?“ „Sie lagte, sie wolle mein Gesicht nie wieder sehen.“

Auswesen. „Du wolltest mir doch schon immer etwas scheuen, Liebling. Gestern Nacht träumte ich von einem Verleihabsaund.“ „Ach, dann will ich Dir ein Traumbuch schenken, damit Du nachsehen kannst, was es bedeutet.“

Der Glückliche. „Ach, wie gehst?“ „Gut, ich bin verheiratet.“ „Da lebst Du wohl von der Liebe?“ „Nein, von dem Vater meiner Liebe.“



Besuch des Reichspräsidenten in München.
Reichspräsident v. Hindenburg mit dem bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Held, in dessen Wohnung er während seines Münchener Aufenthalts als Guest weilte.

